



Position

Pädagogik bei Krankheit

Lange Krankheiten und lange Zeit im Kranken-Haus beeinträchtigen die Bildung und Erziehung von vielen jungen Menschen. Sie brauchen oft sonder-pädagogische Unterstützung und persönliche Hilfen. Der Bedarf an Unterricht hängt von ihrer Erkrankung ab.

In der Pädagogik bei Krankheit wirken guter Unterricht, (Klärung) Diagnostik, Begleitung und Beratung zusammen. Ziel und Aufgabe aller Schulen sind der Verbleib von kranken Schülerinnen und Schülern in der Schule und die für sie best-mögliche Bildung mit Abschluss. Zentren für Pädagogik bei Krankheit unterstützen sie dabei durch viele Angebote.

Vor-Schriften regeln in den Bundes-Ländern den Unterricht zuhause und im Kranken-Haus. Sie beschreiben Ziele und Plan des Unterrichts. Die Konferenz der Kultus-Minister gibt Vorschläge zum „Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler“. Sie nennt den pädagogischen Auftrag und zeigt mögliche Entwicklungen der Pädagogik bei Krankheit auf.

Im März 2009 trat die UN-Behinderten-Rechts-Konvention (UN-BRK) als Gesetz in Kraft. Dieses Gesetz fordert ein Schul-System in allen Bundes-Ländern, das alle Schülerinnen und Schüler gemeinsames Leben und Lernen in einer Schule für alle ermöglicht und eine Weiter-Entwicklung des Förder-Schwer-Punkts Pädagogik bei Krankheit. Der vds - Verband Sonder-Pädagogik unterstützt die Ziele der UN-Behinderten-Rechts-Konvention und die Empfehlungen der Konferenz der Kultusminister.

Organisation

Der vds - Verband Sonder-Pädagogik fordert Bildungs-, Beratungs-, Kompetenz- oder Förder-Zentren für Pädagogik bei Krankheit. Sie sind die beste Bedingung für eine erfolgreiche Pädagogik bei Krankheit.

Für den Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler müssen ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer für jedes Alter und alle Schul-Arten eingesetzt werden. Sie müssen sich unter-einander über ihre Erfahrungen austauschen und sich gemeinsam fortbilden können.

Aufgaben

Die vielen Aufgaben im Förder-Schwer-Punkt Pädagogik bei Krankheit erfordern eine gute Ausstattung mit Personen und Unterrichtsmitteln für:

- Unterricht innerhalb und außerhalb der Klinik
- Beratung bei Problemen in der Schule
- Wieder-Eingliederung
- Nach-Sorge
- Vernetzung aller Beteiligten
- Fort-Bildung und Unter-stützung.

Bei der Schul-Aufsicht müssen einzelne Personen fachlich für diese Fragen verantwortlich sein. Diese müssen zusätzliche Fort-Bildungs-Angebote erhalten.

Zusammen-Arbeit und Beratung

Es gibt etwa 15 bis 20 Prozent länger erkrankte und dauerhaft kranke Kinder und Jugendliche. Wegen dieser großen Zahl muss es bei der Schul-Aufsicht genug Partner

für Pädagogik und Unterricht bei Krankheit geben. Sie erhalten Beratung und Fortbildung von den Zentren für Pädagogik bei Krankheit.

Unterricht innerhalb und außerhalb der Klinik

Der Auftrag umfasst:

- Beziehung zum einzelnen Kind und Jugendlichen aufbauen
- Freude am Lernen wecken oder erhalten
- Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler erkennen und unterstützen
- Unterricht in allen Haupt-Fächern geben
- Vorbeugung ermöglichen
- Lernen, Unterstützung im Schul-Alltag anzufordern
- für Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler sorgen
- für Unterricht sorgen, wenn wegen der Erkrankung die Schule nicht regelmäßig besucht werden kann
- für Unterricht während der Wieder-Eingliederung sorgen
- für dauerhafte Begleitung bei dauerhaften Krankheiten sorgen.

Klinik-Schulen

Die Schüler-Zahlen schwanken stark, weil kranke Schülerinnen und Schüler immer kürzer im Kranken-Haus bleiben. Zugleich nehmen teil-stationäre Behandlungs-Angebote und die Ausweitung von Klinik-Schulen zu.

Daher muss mehr ambulante Unterstützung geschaffen werden, zum Beispiel für Unterricht in kleinen Gruppen vor und nach dem Aufenthalt in der Klinik. Die Krankenhäuser müssen dafür Räume zur Verfügung stellen.

Ambulanter Unterricht

Viele kranke Kinder und Jugendliche können keine Schule besuchen. Sie benötigen möglichst früh Unterricht, um ihre Schul-Abschlüsse erreichen zu können. Das erfordert eine bewegliche Organisation und genug Personal, fort-gesetzte Weiterbildung, gemeinsame Beratung und Unter-stützung.

Lehr-Kräfte

Lehrerinnen und Lehrer im Förder-Schwerpunkt Pädagogik bei Krankheit...

- unterrichten erkrankte Schülerinnen und Schüler
- gestalten den Über-Gang in die Allgemeinen Schulen
- arbeiten eng mit Ärzten und Therapeuten zusammen
- beraten Eltern, Lehrkräfte und medizinische Fach-Kräfte über die Folgen von Krankheiten im schulischen Alltag
- informieren zum Beispiel über die Regelungen beim Nachteils-Ausgleich.

Anforderungen

- Fähigkeit zur Zusammen-Arbeit mit unterschiedlichen Fach-Leuten
- Beratungs-Erfahrung
- Bereitschaft zur Fort-Bildung
- Belastbarkeit.

Aus- und Fort-Bildung der Lehr-Kräfte

Der Förder-Schwerpunkt Pädagogik bei Krankheit gehört in die Aus-Bildung von allen Lehr-Kräften und daher in alle Studien-Ordnungen. Für den vds - Verband Sonder-Pädagogik muss Unterricht mit kranken Kindern und Jugendlichen ein Wahl-Angebot im Lehramts-Studium sein.

Lehr-Kräften an Bildungs-Zentren mit dem Förder-Schwer-Punkt Pädagogik bei Krankheit fehlt oft die wissenschaftliche Aus- und Weiter-Bildung. Sie benötigen Angebote zur Fort-Bildung auf allen Ebenen. Wichtige Themen sind: Unterricht, Feststellung und Klärung von Krankheiten und ihren Auswirkungen, Beratung, Gesprächs-Führung, Supervision, Zusammen-Arbeit von fachlichen Diensten.

In der zweiten Phase der Ausbildung müssen alle Lehr-Kräfte über Unterricht und Erziehung kranker Schülerinnen und Schüler informiert und auf den Auftrag vorbereitet werden, alle in gemeinsame Bildung einzubeziehen.

Die Arbeit im Bereich der Förderung und sonder-pädagogischen Unter-stützung von kranken Schülerinnen und Schülern hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Behandlungs-Formen und Behandlungs-Zeiten haben sich bei körperlichen und seelischen Krankheiten stark gewandelt.